

Bocholter Volksblatt

Neuzeitpreis:
durch unsere Geldstiftung monatlich
60 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1,50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1,92. — Erscheint
täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.
Verkaufsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

41. Jahrgang

Organ der Zentrumsparthei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

41. Jahrgang

Anzeigenpreis:
für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Weklagen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Bei Abrechnung, Konten und um-
wird der bemittelte Rabatt hinzugefügt.
Annahmestempel von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 119

Mittwoch, 22. Mai 1912.

Nr. 119

Deutscher Reichstag

* Berlin, 20. Mai.

Der Reichstag stimmte heute ohne besonderen Widerstand mehreren Verträgen des deutschen Reiches mit Bulgarien zu. Sie regeln die Kon-
sulargerichtsbarkeit, Rechtschutz und Rechtshilfe
in bürgerlichen Angelegenheiten und die Frage
der Auslieferung.

Danach erledigte man ebenfalls in zukommen-
dem Sinne den neu eingebrachten Ergänzungsa-
rtikel, der für Umbauten im Reichstage und für eine
Verlängerung der Eisenbahnstrecke Gelder be-
reitstellt.

Stundenlange Beratung und Abstimmung er-
forderte dann die

zweite Lesung des Branntweinsteuergesetzes,
die Abschaffung der Viebesteuer, die anderweitige
Regelung des Abzuges, des Durchschnitts-
brandes und des Vergütungszwanges.

Die Sozialdemokraten beantragten grund-
legende Änderungen an den Kommissionsbeschlüssen.
Sie hatten diese Anträge wohl nicht eingebracht,
weil man auf einen positiven Erfolg rechnete, son-
dern lediglich, weil man Material für die Agita-
tion schaffen wollte. Aus demselben Grunde be-
antragte die Sozialdemokratie auch verfassungs-
mäßig namentliche Abstimmung. Diese sollte ihnen
für die Agitation Propagandamittel an die Hand
geben.

Mit einer Mehrheit von 70 Stimmen, ge-
bildet aus der Rechten, dem Zentrum und einem
Teil der Nationalliberalen, wurden jedoch die
Kommissionsbeschlüsse im wesentlichen aufrecht er-
halten.

In dem sozialdemokratischen Antrag, von den
Erträgen der neuen Steuerreform 16 Millio-
nen beizubehalten für Veteranen- und Invaliden-
renten, erklärte Reichsfinanzminister Müller,
es schweben keine ernste Erwägungen zur Ver-
einfachung größerer Mittel zu dem gedachten
Zweck.

Nach Erledigung des Branntweinsteuergesetzes
vertrug sich das Haus.

Morgen Tagesordnung: Militär-Luftfahrt-
sorgegesetz, Staatsrechte und kleinere Vorlagen.

Preussischer Landtag

* Berlin, 20. Mai.

Im Abgeordnetenhaus fanden heute
Wahlrechtsanträge

zur Verhandlung.

Bei dem bedeutungsvollen Verhandlungsges-

geschehen hatte man auf einen guten Besuch und
eine große Sitzung gehofft, man hatte daher be-
sondere Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der
Ordnung und Ruhe getroffen. Allein es war
nicht erforderlich. Der Zutritt des Publikums
war nicht allzu groß. Die Tribünen waren wohl
gefüllt und auch die Abgeordneten waren zahl-
reich erschienen.

Es lagen zwei Anträge vor, ein freisinniger
und ein nationalliberaler.

Der freisinnige Antrag verlangte für
die Wahlen zum Abgeordnetenhaus das allge-
meine, gleiche und direkte Wahlrecht mit gehei-
mer Stimmabgabe, wie auch eine anderweitige
Bestimmung der Wahlbezirke und neue Bestim-
mung der Gesamtzahl der Abgeordneten. Im
Falle der Ablehnung dieses Antrages wurde be-
antragt die Einführung des allgemeinen und di-
rekten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung.

Der nationalliberale Antrag for-
derte Vorlage eines Gesetzesentwurfes, welcher für
die Wahlen zum Abgeordnetenhaus unter Be-
haltung des Systems eines abgetheilten, plura-
lischen Wahlrechts, Arbeit darüber zu schaf-
fen, unter Beibehaltung der Bestimmungen, die den
Grundgedanken der Wahlrechtsreform nach der
Steuerleistung im Gemeindebezirk verfolgen, die
geheimen Stimmabgabe und die direkte Wahl
einführt.

Die Regierungsjahre waren, als die Sitzung
begann, unbefüllt — und blieben es während der
ganzen Sitzung. Es ist dies wohl als Demonstra-
tion der Regierung gegen diese Wahlrechtsanträge
anzusehen. Der Minister des Innern hatte
bereits das öftere erklärt, daß die Regierung
den Zeitpunkt für die Einführung eines Wesen-
tlichen über die Änderung des bestehenden
Wahlrechts noch nicht für gekommen erachte.

Die Begründung der Anträge erfolgte durch
die Abgeordneten Bismarck (Fp.) und Loh-
mann (Nl.). Ersterer bezeichnete als den Zweck
freisinnigen Antrages, Klarheit darüber zu schaf-
fen, ob im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für
das geheime und direkte Wahlrecht vorhanden sei.
Biel versprach er sich freilich nicht davon, nach-
dem die Regierung sich gegen eine Änderung im
gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen hatte.
Der Nl. Redner entwickelte die Ansicht seiner
Partei dahin, daß man gar nicht daran denke, das
Reichstagswahlrecht auf Preußen zu übertragen.
Der nationalliberale Antrag sei geeignet, die Re-
form des preussischen Wahlrechts zu beschleunigen.
Anträge, die sich zu weit von dem jetzt geltenden
Wahlrecht entfernten, hätten absolut keine Aus-
sicht auf Annahme.

Den Sozialdemokraten gefiel die Abwesenheit
der Regierung nicht, vielleicht wollten sie dieselbe

auch persönlich angreifen; sie stellten daher den
Antrag, auf Grund der Verfassung das Ministe-
rium zum Erscheinen zu zwingen und die Ver-
handlungen so lange auszusetzen. Die Mehr-
heitspartei lehnte sich jedoch hieran nicht bestim-
men und wies darauf hin, daß bei der Beratung
von Initiativanträgen das Ministerium schon des
öfteren nicht anwesend gewesen sei, und daß aus
dem Verbleiben der Sitzung zu ziehen sei, daß
eben die Regierung an ihrer bisherigen Haltung
hinichtlich des Wahlrechts nichts geändert habe.

Der sozialdemokratische Antrag wurde sodann
abgelehnt.

Man trat dann in die Beratung der Anträge.
Als erster sprach der Abg. Reinert (Fp.).
Er kritisierte die Haltung der Regierung in der Wahlrechts-
frage. Inzwischen schien er bestrebt zu sein, diesmal
unparlamentarische Ausdrücke zu vermeiden.

Abg. Dr. v. Henning (Fp.) erklärte
sich im Namen der Konservativen gegen jede An-
derung des Wahlrechts. In seiner Rede ging er
gründlich mit den Sozialdemokraten ins Gericht
und hielt ihnen vor, daß die Verwilderung pa-
lamentarischer Sitten, die sie verurteilt hätten,
ganz gewiß keine Förderung einer Reform des
preussischen Wahlrechts sei.

Nachdem das Zentrum erklärte Abg. Herold
daß es, wie früher, für das geheime, direkte und
geheim Wahlrecht eintreten werde.

In diesem Sinne sprach auch der Abgeordnete
Korff (Fp.). Dann wurde durch einen
Schlußantrag die Debatte beendet.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung aller
Anträge. Die Abstimmung über den freisinnigen
Entwurf auf Einführung der allgemeinen
direkten Wahl mit geheimer Stimmabgabe war
eine namentliche. Für den freisinnigen Antrag
erklärten sich 158 Abgeordnete, dagegen 188.

Morgen steht auf der Tagesordnung der In-
trag betreffend Strafverfolgung der Abgeord-
neten Reinert und Bismarck. Danach wird die Be-
ratung der Stimmrechtsvorlage fortgesetzt.

Das Herrenhaus nahm heute das Knappschafts-
gesetz nach den Beschlüssen des Abgeordneten-
hauses an.

Der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg
betreffend Übernahme des maritimen Schutzes des
Oldenburger Seehandels und der Oldenburger
Seeschiffahrt durch Preußen und die von Olden-
burg geleistete Abtretung zweier Gebietsstücke
an Jaderbusen an Preußen zur Anlage eines
Kriegshafens wurde ebenfalls ohne Debatte ange-
nommen.

Hierauf wurde die
Staatsberatung
bei dem Etat der Anstaltungskommission fortge-
setzt.

Hier kam es zu einer Debatte über die Polen-
politik.

Der Posener Oberbürgermeister Dr. Wilms
forderte die Regierung auf, an der bisherigen
Anstaltungskommission unbedingt festzuhalten.
Aus der Nichtanwendung des Enteignungsgesetzes
glaube er die Beförderung herleiten zu müssen, daß
eine Änderung der Politik im Gange sei.

Der Landwirtschaftsminister von Schorle-
mer beehrte Herrn Wilms und versicherte na-
mens der Regierung, nur die gegenwärtig sehr
hohen Bodenpreise seien die Ursache der schwäche-
ren Anträge der Anstaltungskommission. Bei
Vornahme von Enteignungen werde der Boden-
preis nicht billiger werden. Man werde solche
nicht vornehmen, nur um zu enteignen; wenn es
geschehe, dann nur deshalb, um den Landwerb
zur Fortsetzung der bisherigen Anstaltungs-
politik zu sichern. Man werde dann sowohl polni-
schen Besitz wie deutschen enteignen, deren bis-
herige Inhaber zu erkennen gäben, daß sie auf
die Erhaltung des Besitzes keinen Wert mehr leg-
ten. Von einem Schwanken in der Anstaltungs-
politik könne keine Rede sein.

Einen großen Raum nahmen auch die Erörte-
rungen über die norddeutsche Frage ein. Ein
Antrag des Grafen Rautenfeld forderte von der Re-
gierung besondere Maßnahmen zur Stärkung des
Deutschtums im Gebiet von Norddithmarschen. Her-
zog Ernst-Günther von Schleswig-Holstein äu-
ßerte sich im gleichen Sinne. Der Antrag wurde
einstimmig angenommen.

Die Staatsberatung wurde heute noch nicht zu
Ende geführt. Morgen kommt der Kalkülstat
daran.

Deutschland.

Der Beschlusseinstellung Bassermann-Erzberger.
zur Deckung der Bevorratungen, über den na-
mentlich in nationalliberalen Blättern viel ge-
schrieben wird, lautet: Die Kommission wolle be-
schließen: Einzig Artikel. Die im Artikel 5

Brautleute kaufen am besten und zu den
billigsten Preisen sämtliche Aus-
steuer-Artikel in Holz, Glas, Emaille, Aluminium etc. für
die Küche- und Wohnungs-Ausstattung bei

M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,
am Ostermarkt. Daselbst auch grosse Auswahl in
Namenstags- u. Hochzeitsgeschenken u. Luxusartikeln
für Sportpreise, Verlosungen etc. in den Preislisten
a 50 Pf., 1,00, 3,00, 5,00, 7,50, 10,00, 15,00 und höher.

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben.

Von H. v. Winterfeld.

(Nachdruck verboten.)

Während des Mittagessens herrschte bald eine
unangenehme, heitere Unterhaltung, es war, als
sei man nie getrennt gewesen. Heino mußte
über sein Leben in Heidelberg berichten, und Ri-
na gab Pensionärsberichte zum besten.

Als nach Tisch der Kaffee gereicht wurde, war
Heino wieder ganz der alte. Er blickte von der
Terrasse in den sonnenbeschienenen Park.

„Nun, Rina, wie denkst du über unseren
gewöhnlichen Mundgang, unsere Begrüßungspro-
nomen, die wir ja noch niemals am ersten Tag mei-
nes Stieftöchterchens unterlassen haben?“

„Ich komme gleich mit dir!“ war die fröhliche
Antwort, und bald blickten die beiden alten Leu-
te von der Terrasse aus dem jungen Paare nach,
das in dem rotgeputzten Baumgang verschwand.

Nachdem bis zur Schulter reichte dem hochge-
wachsenen jungen Manne Rinas schlaffe, zarte
Gestalt, und beim Sprechen mußte sie den blonden
Kopf sehr zu ihm emporheben.

„Wie du gewachsen bist, Heino, und einen klei-
nen Bart hast du auch schon!“

„Du kommst mir auch größer vor als früher,
Rina,“ Rina es zurück, und das Haar trägt
du auch anders jetzt,“ sein Blick glitt bewundernd
über ihre Erscheinung hin.

Sie suchten die alten Plätze auf, begrüßten die
alten, langjährigen Dienstmädchen, auch die Vieh-
hirtin. Heino war glücklich, wie er es seit
langem nicht gewesen. Nun er in der Heimat,
denn das war Waldheim für ihn, und wieder bei
Rina war, schwebten alle dunklen Schatten, die
in der Ferne während der letzten Monate ver-
tostet und elend gemacht hatten.

Sie ritten und wanderten zusammen durch
Wald und Feld, oft in Begleitung des Grafen.
Es war ein wunderschöner Herbst, dessen son-
nenlichte Wärme mehr als sonst das Leben im
Freien begünstigte, und Heino erholte sich sicht-
lich mit jedem Tage. An den schon länger we-
denden Abenden wurde manches interessante Buch
gelesen, man spielte auch Schach, oder es wurde
musiziert. So verfloßen ungetrübte Tage für
die Bewohner von Waldheim.

Eines Nachmittags kam Franz Nothard zu
Heino. Er war ein sehr stattlicher Offizier ge-
worden und zeichnete sich durch ein sehr ritter-
liches Benehmen und tadellose Umgangsformen
aus. Rina begegnete er mit Ehrerbietung. Heino
mit Herzlichkeit. Seine Umgebung wußte er
sehr anregend zu unterhalten. So hatte man
diesmal Freude an dem Besuch, ohne den Mißton
zu spüren, den in früheren Jahren Franzens
Art so leicht hervorrief.

„Der junge Mann hat sich sehr zu seinem Vor-
teil entwickelt“, äußerte der Graf, als Nothard
weiter den Blicken entwichen waren.

„Ja, das sage ich Heino auch schon“, bestätigte
Rina und sah zu ihrem Vetter auf. Der stand
tunend an den Pfeiler der Veranda gelehnt und
blickte erst zu der schattigen Allee hinüber, die
den jungen Reiter aufgenommen hatte. Wie
kraftvoll und doch so elastisch war seine Gestalt,
wie gesund seine Gesichtsfarbe, wie leuchtend
die strahlenden Augen! Ja, alles war
Kraft, Gesundheit, Frische an dem Franz! — Und
dann freuten Heinos Gedanken zu sich selbst zu-
rück. Er war ja gesunder und kräftiger gewor-
den, aber das Königs-Rock konnte er doch niemals
tragen, das hatten ihm die Ärzte entschieden er-
klärt. Seine Konstitution würde es nicht extra-
gen“, sagten sie.

„Fast wie ein eigenes Verschulden, wie ein
Mangel,“ sagte er Heino bekräftend ein Mal.

der ihn in den Augen seiner Mitmenschen, auch
in Rinas Augen, herabsinken sah.

„Sagst du etwas, Heino?“ Du siehst so bleich
und traurig aus“, sagte neben ihm eine liebe
Stimme, und er fühlte seine Hand warm umfaßt.

Da schwand die Welle, und schweigend drückte
er die kleine Hand an seine Lippen, während
seine dunklen Augen voll unglücklicher Liebe zu
ihr niederblickten.

Der Graf mochte ahnen, was in der Seele sei-
nes Neffen vorging, und ihn freundlich auf die
Schulter klopfend, sagte er wie tröstend:

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt, lieber
Sohn; es sind nicht nur die Männer, die Unifor-
men tragen. Manch einer hat Großes und Ge-
gendreiches in seinem Verstand und Willens-
kreis geleistet, ohne des Königs Rock haben tragen
zu können. — Also nur Mut!“

Heino blickte den väterlichen Freund dankbar
an, und der Abend verging beim traulichen Schein
der Lampe in glücklicher Stimmung.

Es war die Zeit, wo auf den benachbarten Güt-
tern und auch in Waldheim selbst große Frei-
jagden veranstaltet wurden; daran schlossen sich
dann meistens am Abend Diners, zu denen auch
die Damen geladen wurden, und oftmals tanzten
die jungen Leute nach aufgehobener Tafel nach
einer einfachen Musik.

Heinos Gesundheit hatte sich soweit gebessert,
daß er meistens an den Jagden teilnehmen konn-
te. Die Bewegung in der freien Luft tat ihm
wohl, und Freude am Weidwerk hatte er stets
gehabt. Auch Franz war fast immer dabei, und
er suchte, soviel er konnte, für Heino die Anstren-
gungen zu erleichtern, einen geschützten Stand
für ihn zu erwirken und beim Frühstück im Wal-
de besonders sorgfältig für Heinos Verpflegung
besorgt zu sein.

Der alte Grafen herrschte, das wußte und er

hob öfter anerkennend die zarte Fürsorge hervor,
die der junge Nothard dem jugendlichen An-
wesenden erwies. Auch Heino verlor immer mehr die frü-
here Antipathie gegen Franz. Er fand ihn jetzt
wirklich angenehm, gefällig, gewandt und aufstei-
tern. Es ließ sich auch kaum ein Fest, ein Unter-
nehmen ohne ihn denken. Er war nicht weniger
als guter Reiter, wie als eleganter Tänzer be-
kannt, und seine liebenswürdigen Formen, seine
hübsche Erscheinung, das Talent, jede Art von
Menschen zu unterhalten, machten ihn bald in der
geselligen Welt unentbehrlich.

Rina bildete den Stern unter den jungen Da-
men. Keine allzu ihr an Lieblichkeit, Anmut und
natürlicher Liebenswürdigkeit. Es erschien jeder
mann, selbst ihren Altersgenossen, nur natür-
lich, daß sie, wohin sie auch kam, stets der Ge-
genstand allgemeiner Huldigungen war. Heino
freute sich im stillen darüber und empfand etwas
wie Stolz, daß sein Vetter, wie er sie in Gedan-
ken stets nannte, doch immer von allen die Schön-
ste und Liebste war. Am Tanze durfte er sich nicht
beteiligen. Der Arzt hatte ihn ernstlich gewarnt
und gemeint: Vielleicht in einigen Jahren, wenn
Sie mehr gekräftigt sind. So beugte er sich mit
der Unterhaltung mit den älteren Herrschaften,
die den bescheidenen, taktvollen jungen Mann,
mit den lebhaften Interessen für alles, gern hat-
ten. Oft freilich sah Heino auch von einer stil-
len Ecke aus den tanzenden Paaren an, wobei
seine Augen immer bevorzugt wohlgefällig auf
Rina ruhten, die im Arm ihrer Tänzer durch den
Saal schwebte. Sie sah fast eigenartig aus im
einfachen weißen Kleide, um den Hals nur ein
feines Goldketten, an dem sie immer das kleine
Medaillon mit dem Bild ihrer Mutter trug.
Wie wohl tat ihm die schlichte Einfachheit ihrer
Erscheinung neben den vielen gepuderten und oft
mit Schmuck fast überladenen jungen und alten
Damen!

Fortsetzung folgt.

* Mülheim, 20.
Thienen drei streit-
wei Matrosen ein
gehörenden Schiffe.
affen. Die beiden
nen fah, der Aufst
der folgenden Nach
prangen mit Hilfe

0,07, Wahrend
Uhr. — Strich
der Sieger im
ge.
nahm an der
er erschien um
og direkt, ohne

ung
Kopp.



pt sandte durch
in herzlichen
s Inhalts, daß
Erkrankung des
ihm mit den
ung den apothe-
rische Minister
nach seine Herz-
Berner haben
folge Ernäh-
lich August von
Mittelsberg, die
Erprinzeßin
al Fischer, Kul-
der Fürst von
nther, General-
d, Oberbürger-
sekretär Dr. v.
nther Minister-
nister Fuffaref,
ld, der Landes-
Graf Varisch,
ung.

die Einigungs-
verbeigert und
arsportarbeiter-
heute vor-
en Städten die-
en. In Köln
ein. Ein ab-
ren rheinischen
ren verlangen
end die Unter-
n Tagelohn von
ung der Foker
zahlen, wurde
ernahmer damit
amstag nicht ge-

mobili-
fürsten.

. Mai. Prinz
u des Herzogs
merherr Greve
lufall zum Dp-
aus dem Wege
des Königs von
nerrad des Un-
amittags 5 Uhr
Wagen die vor-
00 Km. in der
Stadt werden
n vorgenommen
Geschwindigkeit
nicht gewaltig
ins Schlen-
geworfen. Der
Kopf auf das
rad hatte dem
kt. Kammerherr
den gebrochen.
waren auf der
im Innern des
m zerstückelt.
Kirche des nahe

dessen Gemahlin, der Prinzessin Thyra von Dänemark und unvermählt.
Das schwere Unglück kann auch noch politische Folgen haben. Neben dem Herzog v. Cumberland war es nur noch der nun verunglückte älteste Sohn, der die Cumberlandische Ansprüche auf das Königreich Hannover aufrecht erhielt. Der zweite Sohn Prinz Ernst August hat seinerzeit als die Regentenschaft des Herzogtums Braunschweig erledigt war, auf diese Ansprüche verzichtet. Nunmehr ist er auch der Thronfolger.

Gerichtssaal.

2. Offen, 20. Mai. Beim letzten Bergarbeiterstreik geriet der Bergmann Anton Dumuy, der am dritten Streiktag im Gefolge einer großen Menschenmenge Arbeiter der Zeche Pluto in Wanne belästigte, in der Hofstraße mit dem Polizeigewaltigen Habbes aneinander. Der Aufseher, weiterzugehen, leistete D. keine Folge, vielmehr erhob er seinen Stock und drohte dem Beamten: „Gehe ich weitergehe, schlage ich Sie vor den Kopf!“ Ein Bruder des D., der Bergmann Valentin Dumuy, sprang seinem Bruder bei und gab kurz hintereinander zwei Revolverschläge auf den Beamten ab, der von einer Kugel in den linken Oberarm getroffen wurde. Der Beamte schlug den Revolverhaken mit dem Kolben seines Karabiners auf die Schulter, jedoch der Getroffene zu Boden fiel. Auch den Anton Dumuy, der jetzt mit dem Stock auf ihn einschlug, hielt er sich vom Leibe. Anwesenden eilten mehrere Beamten hinzu, die Anton D. festnahmen. Valentin D. flüchtete nach Holland, wurde aber ausgeliefert. Die beiden Täter hatten sich jetzt vor dem Schwurgericht in Offen zu verantworten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach versuchtem Totschlag und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Valentin Dumuy wurde zu drei Jahren Zuchthaus und Anton Dumuy zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Provinzielles.

* Gronau, 20. Mai. Der Eiszug Amsterdam-Münster, der in diesem Sommer wieder verkehrt und in Gronau zwischen 7 und 8 Uhr abends eintrifft, hat dort nur wenige Minuten Aufenthalt. Um die Reisenden, welche zollpflichtige Gegenstände bei sich führen, nach Möglichkeit der Sorge zu entheben, ob sie mit dem Zuge noch mitkommen und um andererseits eine pünktliche Abfahrt des Zuges zu ermöglichen, hat das königliche Hauptpostamt Gronau veranlaßt, die Maßnahme getroffen, daß in der Zollhalle ein deutscher und holländischer Inspektor der Expeditionsfirma Braß & Co. Notdienst anwesend ist, der auf Anfragen die Verzollung besorgt und die Sachen gegen Begleichung der Zollabgabe und einer Gebühr von 20 Pf. den Reisenden ins Abteil zurückbringt. Sollte dies wegen Kürze der Zeit ausnahmsweise nicht möglich sein, so veranlaßt die Firma umgehende Nachahmungsforderung gegen eine geringe amtlich festgesetzte Gebühr. Hingegen wird auch holländisches Geld zu festem Kurse gewechselt werden.

* Münster, 20. Mai. Einen Selbstmordversuch verübte am Samstagabend eine Arbeiterfrau in Wersebe. Die Frau war mit ihrem 7-jährigen Sohne zur Besuche bei Stawerkfanten gegangen. Sie sprang dort von der Brücke herab, nachdem sie vorher den Knaben erlöst hatte, nachzufolgen. Der kleine Sohn hatte seinen um Hilfe, worauf mehrere Männer herbeieilten und die Frau wieder aus dem Wasser zogen. Nachdem sich die Lebensmilde erholt hatte und sie mit trockenen Kleidern versehen war, wurde sie der Polizei übergeben. Der Grund zu der Tat soll darin zu suchen sein, daß der Mann der Frau durch übermäßigen Alkoholgenuß die Familie darben ließ.

*(Nees, 21. Mai. Ein schweres Unglück hat bei Familie des Alexander G. N. heimgeführt. Ihr zweijähriges Kind fand man, nachdem es mehrere Stunden vermisst war, auf einer benachbarten Wiese in einer Ausräucher ertrunken.

* Dortmund, 21. Mai. Die für Hartwig zum Zwecke der Kostenentlastung angebotene Summe von 150 000 M. wurde vom Landgericht als unzureichend abgelehnt. Dem hat gegen seine Überführung in die Krankenstation des Zentralgefängnisses zu Westf. Beschwerde beim Oberlandesgericht eingebracht.

* Döhring, 20. Mai. Ein schönes Beispiel von der Treue eines Hundes wird aus Schinkel berichtet. Ein Kaufmann Poppe verunglückte nachts auf dem Wege und ward am anderen Morgen tot am Wege gefunden. Sein Bernhardtshund, der ihn begleitet hatte, lag neben der Leiche und ließ niemanden in die Nähe kommen, so daß das treue Tier zunächst erschossen werden mußte, um den Toten fortbringen zu können.

* Forst-Emscher, 20. Mai. Um einen Fuß in den Tod gegangen, ist gestern der 19 Jahre alte Bergmann Johann aus Essen. Er wollte mit seiner Braut im Hause seiner Stiefmutter, S. der Grund zur Eifersucht zu haben glaubte, erbat sich von dem Mädchen einen Kuß. Da diese den wiederholten Wünschen nicht nachkam, ergriß er ein Messer und zielte es seiner Braut mit der Drohung, er werde sich töten, wenn er keinen Kuß erhalte. Die Braut nahm die Worte als Spott auf und lachte, worauf S. sich das Messer ins Herz steckte. Er war sofort tot.

* Wilhelm, 20. Mai. Im hiesigen Hafen erschienen drei freilebende Matrosen und forderten zwei Matrosen eines der Firma Karl Schröders gehörenden Schiffes auf, das Schiff sofort zu verlassen. Die beiden Matrosen (Holländer) weigerten sich, der Aufforderung nachzukommen. In der folgenden Nacht erschienen 6 Streikende und drangen mit Hilfe eines Nachens auf das Schiff, um es zu verlassen.

berden ihn auf, mitzugehen. In Köln sollte er in ihren Verband aufgenommen werden, auch erhalte er 20 M. und freie Fahrt nach Holland. Der bedrohte Mann ging mit. Am Rande überfielen die Streikenden den Mann, so daß er eine Zeitlang bewußtlos liegen blieb. Die Polizei stellte das Schiff unter Schutz.

* Düsseldorf, 20. Mai. In einem Hause in der Corneliustrasse fand ein 12 Jahre alter Sohn eines Geschäftsmannes in dem Schlafzimmer seiner Eltern einen Revolver. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem 3 Jahre alten Brüdchen in den Kopf. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß sie den alsbaldigen Tod des Kindes herbeiführten.

* Aachen, 20. Mai. In Aachen fiel das vier Jahre alte Kind eines dortigen Eisenbahnbeamten zu unglücklich, daß ihm die Stange des Schirmes ins Auge drang, das Gehirn durchbohrte und am anderen Ende des Kopfes wieder herausdrang. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb das unglückliche Kind.

* Trier, 20. Mai. Der bei dem Brande des Eifelbundes Scheidens schwer verwundete Alerer Lux ist seinen Verletzungen erlegen. Außerdem schwelt noch sein Bruder, der ebenfalls schwer verwundet wurde, in Lebensgefahr.

Aus aller Welt.

— Berlin, 20. Mai. Die American-Express-Company sandte heute morgen zwei Kassenboten zur Dresdener Bank, um 100 000 M. abzugeben. Als sie das Geld abgeben wollten, erklärte der Bote Haase, daß er dringend austreten müsse. Der andere begab sich inzwischen entgegen seiner Instruktion zur Reichsbank, um einen kleinen Auftrag auszurichten. Als er zurückkehrte, war Haase mit dem Gelde verschwunden. Bis zum Abend hatte man noch keine Spur von dem Fälschlichen.

— Berlin, 20. Mai. Heute vormittag 10,20 Uhr wurden drei Streckenarbeiter der Bahnmeisterei 2 aus Landsberg a. d. Harz auf der Strecke Berlin-Schneidemühl, in der Nähe des Bahnhofs Bantoch auf dem Wege zur Arbeitsstelle vom Zuge D. 7 überfahren und getötet.

— Gießen, 20. Mai. Die Kaiserliche Kriminalpolizei verhaftete den Mechaniker Hofschied aus Gießen unter dem Verdachte des versuchten Verrates militärischer Geheimnisse. Hofschied hat mit den französischen Militärbehörden in Vessert in Verbindung gestanden.

— Somburg v. d. O., 21. Mai. Bei der Ausfahrt des kaiserlichen Automobil aus dem Schloss ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Ein Fremder wollte eine photographische Aufnahme machen, was ihm von einem Polizisten verboten wurde, worauf der Fremde dem Beamten einen Stoß gegen die Brust versetzte. Der reisende Photograph wurde durch einen zweiten Polizeibeamten verhaftet.

— Mannheim, 21. Mai. Einen Mord- und Selbstmordversuch hat der 56 Jahre alte Kaufmann Kesselheim begangen. Indem er einen Revolver auf seine 53 Jahre alte Frau abgab, wodurch er sie am Kopfe erheblich verletzte und sich selbst durch einen Schuß in die rechte Kopfseite erheblich verletzte. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache ist in einem Mißgange der Vermögensverhältnisse zu suchen.

— Metz, 21. Mai. Über eine Massenvergiftung unter den Soldaten des 12. französischen Infanterieregiments gehen seit vorgestern benachrichtigende Gerüchte herum. Die von heute feststehend, sind nun tatsächlich am Freitag 168 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es stellte sich Erbrechen ein. Dieser war nicht vorhanden. Die Vergiftungserscheinungen traten nach dem Genuß von Fischkoteletts ein, die das Regiment von einer hiesigen Firma bezogen hatte. Die meisten Soldaten sind zur Zeit wieder gesund und haben das Lazarett verlassen, und auch die anderen können voraussichtlich in kürzester Zeit wieder entlassen werden.

— Straßburg, 21. Mai. Bei der Verleihung der allgemeinen französischen Kriegsmedaille hat man sich auch einer Frau erinnert, die 1871 nach der Schlacht bei Spicheren zahlreiche deutsche und französische Verwundete bei sich aufnahm und lange Zeit auf ihre Kosten versorgte. Durch Urfunde des französischen Kriegsministeriums ist der Rentnerin Therese Haas, geb. Braunbach die von der französischen Regierung bereits die rote Kreuzmedaille erhalten hat, nun auch die eben zur Verteilung gelangende allgemeine französische Kriegsmedaille verliehen worden.

— Newyork, 19. Mai. Einem Telegramm aus Crowbeare zufolge brach gestern an der Universität in Dölay während der Vorlesungen ein großer Brand aus. Von den Zuhörern kamen fünf indische Studenten in den Flammen um, die anderen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Vorfall, in dem das Feuer entstanden ist, ist vollständig vernichtet.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 22. Mai.

Der St. Georgius-Schützenverein hielt am Montagabend eine Generalversammlung ab zwecks Ergänzung seines Vorstandes, nachdem in der letzten Zeit zwei Herren ausgeschieden waren. Zu Ziele des Herrn E. Fehlings wurde Herr Karl Ketteler und für Herrn Bern. Kensing Herr Max Clemens gewählt. Im übrigen machte der Präsident noch einige Mitteilungen über den Stand der Neubaufrage. Voraussichtlich wird Anfangs Juni die Entscheidung über den künftigen Zustand fallen. Nach Schluß der Versammlung wurde eine private Sammlung veranstaltet für den in finanzieller Bedrängnis befindlichen Pfleger Krumm, die eine schöne Summe ergab.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Filiale 4 der Konjunktur- und Warenhandlung ein Kassenkasten mit 500 000 M. gestohlen.

Diebe haben die Innere mit einem Luerholz verschlossen. Einmal wurde ausgehoben, dann die Scheibe ein- und das Fenster von innen geöffnet und durch das offene Fenster eingestiegen. Es wurden ihnen Fleisch- und Wurstwaren sowie sonstige Lebensmittel in die Hände, deren Wert noch nicht genau festgestellt werden konnte. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Der gestrige Kram- und Viehmarkt war recht gut besucht. Der Krammarkt hielt sich in den in der letzten Zeit stationär gewordenen mittleren Grenzen. Der Viehmarkt verzeichnete einen guten Auftrieb. Es waren zu Verkauf gestellt: 56 Stück Rindvieh, darunter 8 Küder, und 786 Schweine, darunter wieder 16 tragende Schweine. Der Handel gestaltete sich recht flott, jedoch der Markt nahezu vollständig geräumt wurde. Die Schweine kosteten etwa: Junge Schweine pro Alterswoche 3 M. 3 Monate alte Schweine 10-15 M. und tragende 10-15 M. Der Limbans, daß dieses Mal der Markt nicht zusammen mit einem Wochenmarkt abgehalten wurde, hat anscheinend wenig Einfluß gehabt weder auf den Besuch, noch den Verkauf.

Strassenbau. Der Verbindungsweg zwischen Bestend und Hohenloherstraße über die neue Abbrücke soll nunmehr ausgebaut werden. Die Arbeiten werden ill. Bekanntmachung des Bürgermeisters ist öffentlich ausgeschrieben. Da wird endlich eine notwendige Verbindung zwischen Bahnhof und dem fabrikreichen Westen unserer Stadt hergestellt, durch die besonders die Hauptabstraße entlastet wird.

Stadtwahl. Zum Rechnungsprüfer anstelle des zum Amtmann in Weilerhahn ernannten Herrn Bender ist Herr Steinersekretär Wilms befördert worden. Herr Stadtfier. Nidder wurde die Stelle als Steinersekretär übertragen.

Briefkasten-Preisliegen. Am vergangenen Sonntag veranlaßte der Briefkasten-Viehhaber-Verein „Courier“ das zweite diesjährige Preisliegen mit Tausen mit geschlossenen Fußringen 1911 ab Hannover (200 Km. Luftlinie). Die Tausen wurden bei schönem Wetter um 5 Uhr in Freiheit gesetzt; sie mußten jedoch auf ihrer Rückreise wohl schlechtes Wetter angetroffen haben, denn die erste Preistaupe konnte erst um 9,41 Uhr ihren heimatischen Schlag wieder erreichen. Folgende Mitglieder konnten mit ihren Tausen nachstehende Preise erringen: Hof. Mehmman 1. und 7. Preis; Joh. Groß-Hardt 2. und 3. Preis; Alex. Wolke 4. und 5. Preis; Herm. Meiering 6. und 8. Preis; Joh. Stahl Ehrenpreis. Am Sonntag, 2. Juni findet wieder ein Preisliegen ab Magdeburg (317 Km. Luftlinie) statt. An dem Preisliegen können sich alle Tausen mit geschlossenen Fußringen beteiligen.

Der Ziegenzüchterverband des Kreises Vorken hielt am Sonntag in Vorken seine Generalversammlung ab. Die Verhandlungen wurden geleitet von dem Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Mettin-Vorken. Er begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten und ermittelte sodann dem Nendanten Lehmshüter-Vorken zur Rechnungslegung das Wort. Die Einnahme betrug 355,74 M., die Ausgabe 341,93 M., so daß ein Barbestand von 13,81 M. verbleibt. Außerdem ist ein Sparkassenbuch über 408,10 M. vorhanden. Dem Nendanten wurde Entlastung erteilt. Der Ziegenzüchterverein Anstalt und Wesele wurde eine einmalige Unterstutzung von je 15 M. bewilligt. Der Vorstand wird ermächtigt, an den Kreis Vorken um Gewährung einer möglichen hohen Beihilfe heranzutreten, wie sie von fast allen Kreisen der Provinz Westfalen den Ziegenzüchterverbänden schon gewährt wird. Zugleich soll der Kreis ersucht werden, fernerhin die Kosten einer etwa notwendigen Nachführung der Vöcke zu tragen, da die Vereine hierzu wegen mangelnder Mittel nicht in der Lage sind. Der Jahresbeitrag der einzelnen Vereine zur Kreisverbandskasse für 1912 wurde auf 10 Pf. für jedes Mitglied festgesetzt. Es wurde dann eingeleitet die am 4. Juni d. J. mit dem in Vorken stattfindenden Kreisfestschmaus verbundenen Ziegenanstellung besprochen. Am Preis sind 300 M. angesetzt, wovon der landwirtschaftliche Kreisverein 125 M. trägt, während die Verbandskasse 175 M. zuzieht. Als Preisrichter werden fungieren: Zuchtspekter Topp-Münster, Lehrer Nagel-Vergelosen, Schlachthausdirektor Meinickmann-Vorken und Dr. vet. Stolz-Vorken. Es wird ein Auftrieb von mindestens 300 Ziegen erwartet. Dem Vereine Vorken wurde alles Weitere bezüglich der Ausstellung übertragen. Als nächster Versammlungsort wurde Nede bestimmt. Amtmann Brede-Nede dankte dem Vorsitzenden, Bürgermeister Mettin, für das bisher der Ziegen Zucht und dem Verbands entgegengedachte rege Interesse. Wenn auch der Vorsitzende als Bürgermeister der Stadt Vorken im Hause dieses Jahres in den Ruhestand trete, so bitte er ihn im Namen aller Mitglieder, doch dem Ziegenzüchterverbande treu zu bleiben und den Vorsitz weiter zu führen. Bürgermeister Mettin dankte für das ihm stets bewiesene Vertrauen und versprach, auch fernerhin, so lange es im Interesse des Verbandes liege, den Vorsitz zu führen. In das vom Amtmann Brede auf den Vorsitzenden ausgesetzte Hoch stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Nach einigen die Ziegenzüchter betreffenden Erörterungen schloß dann der Vorsitzende die Versammlung.

Das große Loos der preussischen Klassenlotterie ist am Montag gezogen worden. Die 500 000 M. werden am 1. Juni ausbezahlt.

Das Loos in der 1. Abteilung ist nach Magdeburg gefallen, und wird durchweg von kleinen Preuten in Ahteln gespielt. Ein Ahtel ging nach Oßersleben.

Pfingstferien. Die Pfingstferien an der höheren Lehranstalten beginnen am Freitag, 24. Mai und dauern bis Dienstag, 4. Juni. Die Elementarschulen haben Schluß am Freitag dieser Woche. Der Unterricht beginnt wieder am Freitag nach Pfingsten.

Aus Anlaß des Pfingstfreizeitverkehrs hat die königliche Eisenbahndirektion zu Essen angeordnet, daß 5 Tage vor und 5 Tage nach den Festtagen auf den größeren Stationen des Direktionsbezirks besondere Auskunftsstellen für Zugverpätungen eingerichtet werden. Die Auskunftsstellen sind von morgens 6 bis abends 11 Uhr geöffnet. Das reisende Publikum erhält hier Auskunft über Verpätungen, Anschlüsse der Züge, beste Reiseverbindungen und dergleichen. Außerdem werden etwaige Verpätungen den Reisenden auf den Verpätungsstellen, die auf den Bahnstellen und in den Wartebäumen vorhanden sind, sofort nach Bekanntwerden mitgeteilt.

Wenige Schwalben. Wie wohl schon jeder bemerkt haben dürfte, leider in diesem Jahre zu uns zurück. Nur hin und wieder sieht man eine Schwalbe dahinfliegen. Über die Ursachen, wie über das verspätete Eintreffen der meisten Zugvögel in diesem Jahre schreibt die Wetterwarte in Weisburg: Die Tatsache, daß im April dieses Jahres die meisten Zugvögel außerordentlich spät und sehr vereinzelt zurückkehrten, hängt mit der Luftdruckverteilung zusammen, die vorherrschend nördliche und östliche Winde zur Folge hatten. Denn in der Regel pfeilen die Zugvögel in größeren Scharen unter dem Geleit südlicher oder südwestlicher Winde ihre nordische Heimat zu erreichen. In diesem April aber hatten sie mit widrigen Winden zu kämpfen. Verschiedene Zugvögel, so zum Beispiel die Schwalben, sind nur sehr spärlich eingetroffen. Es werden wohl große Massen der Schwalben im April zum Spätherbst fallen sein. — Dazu kommt noch, daß bekanntlich in jedem Jahr ein großer Teil der Zugvögel von den Vögeln des Südens abgefangen wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Straschliche Verfolgung der Gnossen Borchardt und Reinert.

in Berlin, 21. Mai. (Telegr.) Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute nach längerer Erörterung die straschliche Verfolgung des Vorwärtis und der beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Reinert.

Ausnahme des Besitzbesetzungsgesetzes.

in Berlin, 21. Mai. (Telegr.) Im Abgeordnetenhaus wurde § 1 des Besitzbesetzungsgesetzes in namentlicher Abstimmung mit 220 gegen 115 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Steuerreform im Landtag.

in Berlin, 21. Mai. (Telegr.) Die Kommission zur Beratung der Steuerreformvorlage beendete heute die erste Lesung. Ein Zentrumstrag, die Erben von der Nachlassungspflicht bei den Ergänzungserben zu befreien, wurde abgelehnt. Die 2. Lesung soll im Herbst stattfinden.

Mord und Selbstmord.

* Dortmund, 21. Mai. Der Bergmann Beberik hat gestern Abend seine Frau erschossen und sich dann selbst drei Revolverkugeln beigebracht. Er ist lebensgefährlich verletzt. Inzwischen handelt es sich um eine Eifersuchtszene. Das Paar war erst 10 Monate verheiratet.

* Halle, 21. Mai. Aus Schmerz über den Verlust seiner Gattin hat der Arbeiter Gola, aus dem Dorf sich mit seinen Kindern angesetzt in die Saale gestürzt. Der Vater und eine hiesige Tochter ertranken, die beiden anderen Kinder wurden gerettet.

Eine Verbrecherjagd.

* Naun in der Mark, 21. Mai. In der vergangenen Nacht wurden hier drei Einbrüche verübt. Als Gendarmen die Einbrecher überfallen, flüchteten sie nach dem Dorfe Bredow. Hier schloß sich den Verfolgern mehrere Bahnarbeiter u. Amtsdienner an. Als der Amtsdienner Kleinschmidt einen der Einbrecher fast erreicht hatte, schoß dieser Kleinschmidt sofort tot. Die Gendarmen gaben ebenfalls Feuer und trafen einen der Flüchtlinge, der zusammenbrach. Da er aber noch atmete, gab ihm sein Gefährte, der vielleicht flüchtete, verraten zu werden, den Gnadenkuß. Schließlich wurde auch der zweite Einbrecher niedergestreckt. Wer die beiden Verbrecher sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Zum Tode des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

* Osmunden, 21. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland haben ihre Reise zum Begräbnis des Königs von Dänemark aufgegeben und werden morgen aus Dresden in Osmunden eintreffen, wo die Beisetzung des Prinzen in der hiesigen Familiengruft erfolgt. Die ganze Stadt Osmunden hat schwarz gekleidet.

in Braunschweig, 21. Mai. (Telegr.) Aus Anlaß des Todes des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland legt der hiesige Hof auf 45 Tage Trauer an.

Zur Erkrankung des Kardinals Kopp.

in Breslau, 21. Mai. (Telegr.) Wie der Schlesischen Volkszeitung gemeldet wird, wurde heute nachmittags bei Kardinal Kopp eine Operation vorgenommen, die der Patient gut überstanden hat. Die Abendtemperatur betrug 37,6. Die Herzschlagkraft ist noch nicht wiederhergestellt.

Josephsverein.
St. Josef:
 Donnerstag 6 Uhr
 für + Joseph Klein-Hitpaß;
 Samstag 6 Uhr
 für + Wilhelm Hommers.

Mutterverein St. Joseph.
St. Josef:
 Freitag 6 Uhr für + Witwe
 Maria Götts.

Mädchen
 und ein
 tücht. Zweitmädchen;
 welches schon in besserem Hause
 gedient hat, gesucht.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.
 Frau Samuel Weyl,
 Kaiserstr. 271.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Mädchen
 gesucht, welches in Küche und
 Haushalt durchaus erfahren ist,
 gegen hohen Lohn. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.



Gartenmöbel
 als Tische, Stühle, Sessel und Bänke.
 Gartenfiguren, Rasenmäher,
 Eisschränke, Elsmaschinen,
 Fliegenschranke, Petroleumkocher,
 Spirituskocher, Gaskocher,
 Gaskochertische.

A. Ketteler & Söhne.
 Die noch vorrätigen Tennisschläger geben
 wir zu jedem annehmbaren Preise ab.

Korsett-Marke R. H.
 und Ihre Figur wird tadellos, Ihr
 Gang elastisch und Ihre Gesundheit
 vorzüglich sein.



Marke R. H. ist jedem aus-
 ländischen Fabrikat an

Güte, Eleganz und Sitz
 mindestens gleich, an Preiswürdigkeit
 bedeutend überlegen.

J. & F. Biergans.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager

Stroh- u. Panamahüten.
 Hatte Gelegenheit, einen grossen Posten
 Knabenstrohüte billigst einzukaufen und
 gebe diese zu folgenden Preisen ab:

Serie I	30 Pf.
Serie II	40 "
Serie III	60 "
Serie IV	80 "
Serie V	100 "

Der reelle Wert dieser Hüte ist **doppelt**
 und **dreifach**.

Hutmagazin
Hermann Wielers,
 Bocholt, Neustraße 9.

Sport- und
Kinderwagen
 angekommen und empfehle dieselben zu den
 billigsten Preisen.

Fahrradhaus
Herm. Peltzer,
 Bocholt, an der evangel. Kirche.

Fahrradhaus
Herm. Peltzer,
 Bocholt, an der evangel. Kirche.

Fahrradhaus
Herm. Peltzer,
 Bocholt, an der evangel. Kirche.

Fahrradhaus
Herm. Peltzer,
 Bocholt, an der evangel. Kirche.

Erklärung!
 Von einer mit genannten Person ist in Dingden und Umgegend in
 geschäftsschädigender Absicht das Gerücht verbreitet worden, daß ich noch nicht ganz
 aus meiner früheren Firma Buthe & Wolf, Hamm i. W. ausgeschieden sei und
 nur in Bocholt ein Geschäft errichtet hätte, um im hiesigen Bezirk viel Neuanlagen
 auszuführen, mich nachher aber wieder an einem anderen Orte zu etablieren.
 Demgegenüber gestatte ich mir dem verehrlichen Publikum, ergebenst zu
 erklären, daß dieses Gerücht nur aus Konkurrenzneid verbreitet wird, und daß ich
 an die mit unterstellte Absicht, Bocholt in absehbarer Zeit wieder zu verlassen,
 gar nicht denke. — Es wird vielmehr mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch
 einwandfreie und vorteilhafte Bedienung das Vertrauen einer ausgedehnten Kund-
 schaft zu erwerben, und demgemäß hoffe ich mein junges Unternehmen noch ganz
 bedeutend vergrößern zu können.
 Ich fordere deshalb den betreffenden Verbreiter der unwahren Nachricht auf,
 sich innerhalb 8 Tagen bei mir schriftlich oder persönlich zu rechtfertigen, anderen-
 falls ich unverzüglich Strafantrag wegen Verleumdung und Geschäftsschädigung
 stellen werde.
 Bocholt (Westf.), 21. Mai 1912.
Ferd. Wolf,
 Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
 Sachsenstraße 35. — Fernruf 423.

Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche, Man-
 sardine und Waschküche zu ver-
 mieten. Näheres zu erfahren
 bei **W. Aug. Meyer,**
 im Markt.

Unreiner
Teint,
 Pickel, Mitesser, Blüthen, ver-
 schwinden sehr schnell, wenn man
 abends den Schaum v. Zucker's
 Patent-Medizin-Selbe, à St.
 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M.
 (35%ig, Pflasterform) eintrocknen
 läßt. Schaum erst morgens ab-
 waschen und mit Zucker-
 Creme (à 75 Pf. u. 2 M.) nach-
 streichen. Großartige Wirkung,
 von Tausenden bestätigt.
 Zu haben bei
Peter Rott, Nordstraße 4.

Bochumer Zentralheizungsfabrik
 H. L. Knapstein.
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 : : : Zweigniederlassung Bocholt, Kaiserstraße 3. : : :
 Fernruf Bocholt 71 und 72. Fernruf Bocholt 300 und 400.
 Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen.
 In Bocholt
 bereits ca. 80 Anlagen aus-
 geführt.
 Anfragen erbeten an
Karl Forstmann,
 Kaiserstraße 3.

PHONOLA-PIANO
 ist die Vereinigung der Phonola mit dem Klavier,
 Das Phonola-Piano ist von allen Musikfreunden
 ohne Unterschied des Könnens zu spielen.
 Der Ruf der Phonola bürge für kün-
 stlerische Vollendung, Vortrefflichkeit
 und Verspielbarkeit.
PIANOFORTE-FABRIK
Gerh. Adam
 Wesel, Kaiserstraße u. Kaldenberg. Duisburg, Gennep-
 weiler.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Unsere Marke „Pförling“ allein
 garantiert die Echtheit unserer
Lanolin-Cream
 und
Lanolin-Seife
 Nachahmungen wolle man meiden.
Vereinigte Chemische Werke Aktien-
gesellschaft.
 Abteilung Lanolin-Fabrik Marlufkenfelde, Charlottenburg,
 Salzufer 16.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
 Luftkurort Cleve
 System Knapp. Bei Nervenleiden, rheu-
 matisch e Behandlung etc. Prospekt gratis

Zweit
Stadt

1. Wahl
 dem Herrn
 Stadtverordn-
 ten gewähl-
 ten Herrn
 — aber
 dergewähl-
 2. Ehrenpre-
 für das we-
 um Ehrenpre-
 dende Bunde-
 sich gewähl-
 letzten Jahre-
 her — aber
 dergewähl-
 3. Aufsteige-
 nächst um ein-
 das Geld kna-
 haben befreit
 dem Fonds
 und dem Ge-
 ohne besonde-
 Stadtverordn-
 gierungspräsi-
 daher noch na-
 erweist. — De-
 vereint für da-
 bis jetzt zu 3
 mit 2% Pros-
 fahren oder
 Die Rechnung
 Satz ausgebr-
 font geringer
 künftigen kün-
 demgemäß.

4. Abrechn-
 Einrichtung der
 Markt ausgem-
 teile befreit
 Schlußabrech-
 der gegeben
 befreit worde-
 aufgebraucht
 veranschlagt
 nahme von 13
 734,31 M. Die
 Der überhöht
 niesen werden
 5. Vergab-
 litation. Die
 Wils zu 312
 Pos 2, die der
 bezw. 380 M.
 Wils mit 353

Oh
 in jed-
 entgeg-
 Zinsen

Boholt, 22. Mat.

5. Verabreichung von Lieferungen für die Anzuchtstation. Die Lieferung des Zements erhält Joh. Wilms zu 3120 fl bei Los 1 und zu 2340 fl bei Los 2, die der Steine Blumentzath mit 557,50 fl bezw. 380 fl , die der Tonrohre wieder Johann Wilms mit 3558,50 fl und 3607 fl . Sand und Kies

7. Verteilung des Sparfassenreingewinns. Der Sparfassenreingewinn beträgt in diesem Jahre 28 064,92 *M.* Mit 700 *M.* von vorigem Jahre stehen also 28 764,92 *M.* zur Verteilung. Die Rechnungscommission schlägt folgende Verteilung vor: Hochschulen 600 *M.*, es sind wohl schon 800 *M.* hierfür im Etat vorgehalten, allein die neue Schule für auch der Hochkursus im Arbeiterinnenhochsitz bedingen größere Mittel. Jugendpflege 1000 *M.* Die Summe soll dem Ortsausschuß für Jugendpflege überwiesen werden, sei es zur Verteilung in die einzelnen Vereine oder zur Verwenbung im allgemeinen. Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke 500 *M.* Der Verein verwendet die Gelder ja zunächst zur Beschaffung von Milch für unterernährte Schulkinder. Verein für Heilnapspeie 500 *M.* Theaterverein 300 *M.* zur Ermöglichung von Volksvorstellungen. Verband der Armenpflege und Wohltätigkeit (besonders für Jungensfürsorge) 1000 *M.* im Krankenhaus soll eine Pieschalle errichtet werden. Kath. Arznenzshindnis und Guttemplerloge 325 *M.* (50 *M.* pro Mitglied). Gesellenverein 300 *M.* für Saubursen im Handwerkskern. Neuanschaffung eines Sprengagens 1100 *M.* Armen- und Waisenhaus für Spielgeräte 120,92 *M.* Volksbibliothek 600 *M.* Fonds für Arbeiterstiraken 2000 *M.* Fonds für Baucantität 2000 *M.* Kanalisationsfonds 10 000 *M.* u.

Innerhalb der Tagesordnung wurde noch folgendes beschlossen:

Die Lieferung der Materialien für die Verbindungsstraße Westerk-Hohenaspenstraße werden vergeben: Ballast an die Ballast-Mietzengesellschaft 1/2 für 65. M den 10-Tonnenwagen. Padloge aus Muffelstein zu 3.55 M , Kleinschlag zu 4.55 M und Pflastersteine zu 4.13 M pro Kubikmeter, und ebenso Bordsteine zu 3.75 M pro laufendes Meter an die Firma Rau in Mülheim a. d. R. Schließlich wird noch der Neubau des Hauses und der Tenne auf dem Gut Groß-Röbina genehmigt.

Handel.

Offen, 20. Mai. **Kattfischer Bericht** des **Notierungsausschusses**. **Mittlich:** **Grabsel** 895 **Heinrich** 119 **Döhlen** 219 **Pullen**, **477 Kästen** u. **Rübe**, 00 **geringgeährtes Jungvieh** (Kreier), 766 **Räße**, 60 **Schafe**, 4303 **Schweine** **Preis** für 100 **Pfd.** **Wollschaf** **Preis** (in **Klammern** **Lebensmittel**). **Döhlen:** **Wollschaf** **Preis**, **höchsten** **Schafschaf** 97-98 (56-77) **W.**, **besgl.** 4-7 **Jahre** **alt**, 92-95 (49-51) **W.**; **jüngere**, **Preis**, **und** **alters** **ausgemästet** 92-95 (49-51) **W.**; **mäßig** **geährte** **und** **ältere** 85-80 (42-45) **W.**. **Wollschaf:** **Wollschaf**, **höchsten** **Schafschaf** 88-90 (51-52) **W.**, **besgl.** **jüngere** **Pullen** 82-86 (48-44) **W.**; **mäßig** **geährte** **und** **ältere** 74-80 (34-37) **W.**. **Schaf:** **und** **Schaf:** **Wollschaf**, **höchsten** **Schafschaf** 93-96 (57-53) **W.**, **besgl.** **Rübe** **bis** **zu** 7 **Jahren:** 90-92 (47-48) **W.**; **ältere** **und** **geringgeährte** **Rübe** **und** **Kästen** 84-86 (41-44) **W.**; **mäßig** **geährte** 74-82 (31-38) **W.**, **geringgeährte** 72-78 (31-33) **W.**. **geringgeährtes Jungvieh** (Kreier) 00-00 (00-00) **W.**. **Räße:** **Doppelender** **feinster** **Woll** 104-118 (75-85) **W.**, **feinste** **Wollschaf** 98-103 (63-66) **W.**, **mittlere** **Woll** **und** **helle** **Sauwäcker** 90-103 (54-62) **W.**, **geringere** 77-100 (40-52) **W.**. **Schafschaf:** **Wollschaf** **und** **jüngere** **Wollschaf** 88-90 (44-00) (41-00) **W.**, **ältere** **Woll** **und** **jüngere** **Schaf** 80-85 (38-40) **W.**, **Wollschaf** 70-00 (00-00) **W.**. **Wollschaf** **Wollschaf** 00-00 (00-00) **W.**. **besgl.** **geringere** 00-00 (00-00) **W.**. **Wollschaf**, **Lebensmittel** **bis** **150** **kg** 00-00 (00-00) **W.**, **Wollschaf** **120-150** **kg**, 69-71 (55-53) **W.**, **100-120** **kg**, 69-71 (55-56) **W.**, **80-100** **kg**, 67-69 (53-55) **W.**, **unter** **80** **kg** 62-66 (49-52) **W.**, **unreine** **Woll** **und** **geringgeährte**. **Woll** **60-66** (49-52) **W.**, **alle** **mit** **20** **Pra.** **Tara.** **Es** **wurden** **verkauft:** 54 **Schweine** **zu** 71 **Rs.** 951 **zu** 70, 747 69, 718 **zu** 68, 407 **zu** 67, 212 **zu** 69, 192 **zu** 65 116 **zu** 64, 119 **zu** 65 **ist** 63 **Rs.** **Tenden:** **Mittel.**

Zu einer feinen Sandtorte rühre man zuerst 400 Gramm Butter gleichmäßig schaumig, schlage nach und nach 4 ganze Eier und 4 Eigelb mit 500 Gramm Mehl fein gemahlenen Zucker (jedesmal 1 Ei mit 2—3 Eßlöffel Zucker) darunter undmenge dann 300 Gramm feinstes Weizenmehl, 100 Gramm Malzmehl, 1 Paket Reife-Vanille-Voddingpulver, 1 Paket Reife-Vanille-Voddingpulver und $\frac{1}{2}$ Paket Reife-Vanillin-Zucker darunter. Zu allerletzt mischt man ein Paket feines Mehl, 300 Gramm (Süßholzwurzel-Pulver) recht gleichmäßig unter die Masse und füllt das Ganze in eine mit Butter ausgestrichene Form. Backzeit $\frac{1}{4}$ bis 1 Stunde.

Das Fuhrwesen von Niessen & Schiffers, Bocholtz.
Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telefon 50,
 übernimmt
Fahren u. Transporte aller Art zu
sehr mässigen
Preisen unter Zu-
sicherung promptester Bedienung



Es ist eine alte Geschichte,
und bleibt doch ewig neu
daß nur der moderne d. h.
der inferierende Kauf-
mann vorwärts kommt.

Verantwortlich für den allgemeinen Theil: Joseph Weber; für das Specieltheil: H. Temming; für den Nekrolog- und Anzeigentheil: Wilhelm Baumeister.

Notationsdruck und Verlag: J. & H. Temming, Zweibrücken in Lothringen.

**weiß und bunt
empfiehlt in
reicher Auswahl**

Helene Lehrich,
Nordstraße 6.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingewesenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3³/₄ Prozent
Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Ziegenzucht - Verein
Rhede.

Verammlung
am Freitag, 24. d. Mtz.,
abends 9 Uhr
im Vereinslokale Deltmer.
Besprechung über die Teil-
nahme an der Kreistagen-
ausstellung in Wuppahl.
Erscheinen aller Mitglieder
bringend erwünscht.
Rhebe, den 20. Mai 1912.
Der Vorstand.

Kaufe jeden Vollen
Literflaschen.
Drogerie Bruns.

Wegzere gebrauchte
Fahrräder
Billig abgegeben.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Höll Marg Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Pld.

